

Kultur kompakt

GOLDSCHMIEDEKUNST

Lorenz Seelig über fürstliche Magnifizenz

In der Vortragsreihe zur Ausstellung „Zarensilber“ wird am Mittwoch, 2. April, eine Autorität der auf Goldschmiedekunst spezialisierten Kunstgeschichte in Augsburg erwartet. Lorenz Seelig, lange am Bayerischen Nationalmuseum tätig und Verfasser von Standardwerken über die Augsburger Gold- und Silberschmiede in Renaissance und Barock, erklärt, wie sich in deren Werken „fürstliche Magnifizenz“ spiegelt. Beginn ist um 18 Uhr im Maximilianmuseum.

Konzerte

» **„Hals über Kopf“** will Wolfgang Amadeus Mozart seine Linzer Sinfonie geschrieben haben. Heute und morgen (jeweils 20 Uhr) ist sie beim 6. Konzert der Philharmoniker in der Kongresshalle zu hören. Unter dem Dirigat von Francesco Corti erklingt noch eine weitere Linzer Sinfonie – die 1. in c-Moll von Anton Bruckner, ebenfalls in der Donaustadt entstanden.

» **Weltmusik** präsentiert das arTrio um den Pianisten Fred Brunner heute um 20.30 Uhr im Bistro der Puppenkiste in der Spitalgasse.

» **Kein** geringeres Werk als Bachs Goldbergvariationen interpretiert der Cembalist Michael Eberth am morgigen Dienstag beim Ersten von vier Museums-Konzerten – um 19 Uhr im Speisesaal des Schaezlerpalais.



Große Gefühle bei der Russischen Nacht im Maxmuseum

Faszinierend wie die Gesänge der Kraniche, erwies sich die Darbietung des ukrainischen Chors „Kranich“ (unser Bild), bei der Russischen Nacht in der „Zarensilber“ Schau. Von naturnahen Erlebnissen und Freude am Gesang zeugte zudem der Auftritt des Große Schanzer Kosaken-Chors. Und große Gefühle

in literarischer Form brachte Schauspieler Matthias Klösel ins Spiel, der Erzählungen von Anton Tschechow las. „Marina, die Zarin mit dem roten Zopf“ ließ schließlich Matthias Fischer nebst dem „Feuervogel“ im Märchenzelt auftreten – zur Freude der Kinder. (sysch) Foto: Schiller

Eine Zweigstelle in Berlin

Projektraum Andreas Stucken (Kunstverein Aichach) eröffnete Galerie in der Hauptstadt

VON ANGELA BACHMAIR

Seit Jahren inszeniert Andreas Stucken, der rührige Vorsitzende des Kunstvereins Aichach, im Kreuzgratgewölbe des Kreisguts interessante Ausstellungen. Zurzeit zeigt dort der Bildhauer Albert Weis seine Raumskulpturen. Jetzt streckt Stucken seine Fühler nach Norden aus. Als „Zweigstelle“ eröffnete er kürzlich einen Projekt- und Ausstellungsraum in Berlin – in direkter Nachbarschaft zum Hamburger Bahnhof und zahlreichen Galerien.

Dem professionellen Kunstagenten Stucken, der schon im Bremerhavener Kabinett für aktuelle Kunst und im Berliner Museum für Subkultur tätig war, der jetzt mit seiner Firma Stucken Art Consulting Projekte wie „Munich School“ oder „Go Between“ kuratiert, stehen dabei die Künstlerinnen Karen Irmer aus Friedberg, Angela Stauber aus München und Tatjana Utz aus Starnberg zur Seite.

Die drei, die alle bei Sean Scully studierten (den berühmten Iren holte Stucken auch schon mal nach Aichach) bestreiten die bis 4. Mai laufende Eröffnungsausstellung der „Zweigstelle“. Unter dem Titel „hier und jetzt“ zeigen sie Malerei, Fotografie und Installation – Arbeiten, die sich der Zeitlichkeit

menschlicher Wahrnehmung widmen. Das tun sie auf einer motivisch eher banalen Ebene: Unscheinbares gelangt wie zufällig in den Fokus der Aufmerksamkeit und bietet dabei lediglich eine Momentaufnahme des „hier und jetzt“ ohne Erklärung oder erläuternde Geschichte.

Die 1974 in Friedberg geborene Karen Irmer etwa bindet „hier und jetzt“ an einfache Straßenszenen und Landschaften. Die Foto-Serien irritieren die Wahrnehmung, wollen die Betrachter direkt ansprechen. Angela Stauber

malte, was sie in ihrem Atelier so sieht – den farb-spritzten Fußboden etwa. Und Tatjana Utz erzählt mit Fundstücken, Fotos und Tonaufnahmen ganz persönliche Geschichten.

Die drei Künstlerinnen werden auch mit Einzelausstellungen präsent sein. Die „Zweigstelle“, die nach Art einer Produzentengalerie betrieben werden soll, steht laut Stucken zudem Gastkünstlern offen.

📍 **Zweigstelle**, Lehrerstraße 37, 10557 Berlin, Tel. 030/39 88 55 99. Geöffnet Do.-Fr. 14–19 Uhr, Sa. 10–14 Uhr.



Andreas Stucken

„Dann is ja alles jut“

Gegenwind Mal heiter, mal nachdenklich

Für die Großmutter in Diethelm Kaminskis gleichnamiger Erzählung ist nur dann „alles jut“, wenn sie zu hören bekommt, was sie auch glauben möchte. So schummeln ihre Neffen nicht selten das politische Tagesgeschehen etwas zurecht, um die Oma nicht zu beunruhigen. Scheint die Geschichte anfangs heiter, so bleibt doch ein irritierender, schaler Nachgeschmack: Wahrheit und Lüge befinden sich hier in einem sehr dehnbaren Zustand.

Ähnlich wie mit „Dann is ja alles jut“ verhält es sich auch mit der neuen Ausgabe der Zeitschrift „Gegenwind“ des Literarischen Arbeitskreises Augsburg. Nie ist beim Lesen so ganz klar, ob die Gedichte und Erzählungen heiter oder nachdenklich stimmen sollen. Beginnt

„Gegenwind“ mit Marianne Gansmüllers Gedichten ernst und in „Dürre“ auch durchaus gesellschaftskritisch, so schwingt die Literaturzeitschrift schon bald in kurzweilige Geschichten wie „Regenfälle“ von Thomas Maurenbrecher oder „Das kaiserliche Mahl“ von Yvonne Fodor um.

Wer sich auf diese Stimmungsschwankungen jedoch einlässt, den erwartet eine lohnenswerte Lektüre, die vor allem auch mit einem „Blick über den Zaun“ zu Gedichten des ungarischen Lyrikers Miklós Radnóti überzeugen kann. (fah)

📖 **Erhältlich** ist Heft 24 der Zeitschrift „Gegenwind“ über den WiderWort-Verlag (Mozartstr. 5, 86391 Stadtbergen) oder über den Buchhandel.

Auf Benvenuto Cellinis Spuren

Nachwuchswettbewerb Junge Goldschmiede zeigen ihr Talent in Bernstein

VON FRANZISKA HUMMEL

Benannt nach Benvenuto Cellini, einem im Florenz der Renaissance wirkenden Goldschmied, wurde heuer zum zweiten Mal der mit 5000 Euro dotierte Nachwuchspreis „Junge Cellinis“ vergeben. Die fünf Siegerstücke sowie 117 eingereichte Arbeiten sind noch bis 6. April in der Goldschmiede Werner, Philippine-Welser-Str. 5, ausgestellt.

„Gedanken in Bernstein heute“ lautete das Thema, und dabei entstanden ebenso spannende wie anspruchsvolle Schmuckstücke. Eines der Siegerstücke etwa verbindet in einer Halskette einen dominanten Bernstein mit einem MP3-Player. Den Spagat zwischen Schmuckstück und technischer Spielerei meisterte

Silke Klemt aus Berlin dabei fehlerfrei. Unter den prämierten Stücken finden sich jedoch auch Arbeiten, die auf die Einarbeitung technischer Elemente verzichten und den klassischen Schmuckstein anderweitig verjüngen. Johannes Hasselmann aus Erfurt etwa stützt einen großvolumigen Stein in seinem Ring auf einen außergewöhnlichen Reif. Getragen von mehreren kleinen Figuren lastet der teilweise naturbelassene Stein auf den Männlein – so wie vielleicht auch die Lösung der Wettbewerbsaufgabe auf den Schultern mancher Teilnehmer.

Eher traditionell, keinesfalls aber gewöhnlich, muten im Vergleich die Arbeiten der übrigen prämierten Teilnehmer an. Das klassische Muschel-Motiv des Rings von Anna-

Christin Spannauer aus Arnstadt (Thüringen) wird dabei durch ein Scherengelenk im Reif modernisiert. Auch im Halsschmuck von Julia Bergmann, ebenfalls aus Arnstadt, bleibt der Stein in einer konventionellen Form erhalten, während die Fassung und die Glieder der Kette kreativ und kunstfertig gearbeitet sind.

Kathrin Aha aus Baden-Württemberg hat das fossile Harz-Objekt hingegen in einen modernen Ring mit beweglichem Stein eingearbeitet. Eine Verbindung des klassischen Materials mit jungen und kreativen Ideen der Nachwuchsgoldschmiede, getreu dem Wettbewerbsmotto „Gedanken in Bernstein heute“, ist dabei aber durchgängig gelungen.



Im Ring von Johannes Hasselmann tragen Figürchen den Bernstein. Foto: Wysz.



Schnell und einfach den richtigen Anwalt finden!

Kennen Sie zu jedem Rechtsgebiet einen kompetenten Anwalt? Wir schon! In der neuen Suchmaschine für Anwälte und Kanzleien in Schwaben finden auch Sie den passenden Ansprechpartner. Unkompliziert und ohne juristisches Fachchinesisch!

Fragen? service@anwaltssuche-schwaben.de oder 0821/777-3208

S anwaltssuche-schwaben.de

Ein Angebot der Augsburger Allgemeinen

in Kooperation mit dem Augsburger Anwaltverein e.V. und dem Anwaltverein Donau-Ries e.V.